

rabischer Medicus bemerckt / daß bey einer gewissen Pest / so jeder-  
man fast aufgerieben / lediglich die Jäger / wegen der durch vielfälti-  
ge Bewegung erworbenen herrlichen Gesundheit / verschonet geblie-  
ben / in dessen Betrachtung nicht zu wundern / daß der Arzney-verstän-  
dige König Mithridates / biß in sieben Jahr sich im Feld aufgehalten /  
und der Jagd nachgehungen. Ferner erregt auch die Jagd den Appetit /  
welches der Syracusanische Tyrann Dionysius / bey einer Lacedämoni-  
schen Mahlzeit bekräftigt. Zu geschweigen / daß Seneca in seinen Tra-  
gödien die Jagd als ein Mittel die Geilheit zu dämpffen angiebt / und  
solches mit dem Exempel Hippolyti / der eben deswegen die Jagd so  
sehr geliebet / bekräftigt.



Die VIII. Abtheilung /  
**Verer zur Bild- und Mahlerey-  
 Kunst gehörigen Stände.**

- |  |   |
|--|---|
| 1. Der Bildhauer.                                | 7. Alabasterer.   |
| 2. Der Mahler.                                   | 8. Dockenmacher von<br>Silber / Holz / Alaba-<br>ster &c. |
| 3. Der Kupferstecher.                            |   |
| 4. Kupferdrucker.                                |   |
| 5. Münz- Eisen- Schnei-<br>der und Siegelgraber. | 9. Dockenmacher von<br>Pappen- Zeug.                      |
| 6. Formschneider.                                |   |

Num. I.

**Der Bildhauer.**

**W**ie dem Körper der Schatten / also pflegt auch der Natur  
die Kunst nachzufolgen; Diese beliebt zu zeichnen / was je-  
ne zeigt / wiewohl der Unterscheid zwischen Kunst und Na-  
tur / auch gemeiniglich wie zwischen Körper und Schatten